

Fußball-Abteilung – eine Chronik

100 Jahre BSV 92, heißt auch 100 Jahre Fußball im BSV. Wie auch sonst im Leben, ist nicht nur über Erfolge zu berichten, es gab bittere Niederlagen und Rückschläge und ein Verein ist ja letztlich nur die Summe seiner Mitglieder und daraus ergibt sich Jahr für Jahr ein Neuanfang. Schätzt man vorsichtig die Zahl der Mitglieder in den Mannschaften des BSV in diesen 100 Jahren mit 15.000 ein, so ahnt man etwas von der Verantwortung, die auf Betreuern und Übungsleitern lastet. 15.000 Einzelschicksale im Laufe eines Jahrhunderts, das nun nach zwei verheerenden Kriegen, der Teilung Deutschlands und deren Überwindung mit dem Zerfall eines Weltreiches in Osteuropa und dem Zusammenwachsen der westeuropäischen Staaten unter Einschluss des geeinten Deutschlands zu Ende gehen wird. Die Phantasie reicht nicht aus, die mögliche Entwicklung der nächsten 10 bis 20 Jahre vorherzusehen. Was im Großen gilt, kann man auch auf unseren Verein übertragen. Die Entwicklung der Sportvereine spiegelt ja auch nur die Veränderungen in der Gesellschaft allgemein und das geänderte Freizeitverhalten wieder. Fußballvereine aus der obersten Liga (also in Deutschland der 1. Bundesliga) sind heute reine Wirtschaftsunternehmen. Sie werden jedoch in großer Anzahl von erstaunlich agierenden Amateuren geführt und geraten so von einer finanziellen Schieflage in die andere. Hier wollte und konnte keiner der Vorstände der Fußball-Abteilung des BSV 92 mithalten und so war der Weg ins Amateurlager für unseren Verein spätestens mit Einführung der Bundesliga im Jahre 1963 vorgezeichnet. Es verdient in der Rückschau die Anerkennung und Bewunderung wie - ohne Anhäufung von Schulden - Jahr für Jahr zunächst noch die Regional-Liga gehalten wurde und man sich auch in der damaligen Landesliga gegen Ende der 70er Jahre zu halten vermochte. Umso härter musste es die treuen BSVer treffen, als in der Saison 82/83 ein Fall ins sportliche Nichts begann. Doch wir wollen den Ereignissen nicht vorgreifen und nunmehr eine kurzgefasste Chronik von 1892 bis 1992 vorlegen. Als Grundlage dient die von unserem Ehrenvorsitzenden Eberhard Wensky zusammengetragene "Chronik des BSV 92" aus dem Jahre 1967 zur Feier des 75-jährigen Vereinsjubiläums. Sie ist auch heute noch für alle Abteilungen eine Fundgrube und enthält Details, die jedem "Nachgeborenen" ein Bild der ersten 75 Jahre unseres Traditionsvereins vermittelt. Wenn im Folgenden fast ausschließlich von der 1. Mannschaft und deren Höhen und Tiefen die Rede ist, so geschieht das einmal aus Platzgründen und zum zweiten, wird die Entwicklung im Jugendbereich vom viel kompetenteren Kameraden - Heinz Oestreich - dargestellt.

Am 2. Juli 1892 erhielt eine kleine Gruppe Schüler des Friedrich-Wilhelm und des Askanischen Gymnasiums die polizeiliche Erlaubnis, auf dem Tempelhofer Feld an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden Fußball zu spielen. Daher gilt dieser Tag als Geburtstag des "Berliner Thor- und Fußballclub Britannia 1892", denn so nannten sich die jungen Gründer. Sportplätze – umzäunt – gab es noch nicht. Es wurde auf den großen Exerzierplätzen der Städte jeweils ein Feld ca. 65 x 105 m abgesteckt; es wurden Torstangen aufgestellt, die oft 15-20 Minuten aus entfernteren Lagerräumen zu transportieren waren, und dann ging es frisch und frei los. Einmal waren es nur 8, ein andermal 10 oder 11 Spieler in einer Mannschaft. Oft waren auch aus dem eigenen Club nur vier oder sieben Mitglieder dabei und der Rest waren befreundete Schulkameraden, die mitspielten, aber sich vereinsmäßig nicht binden wollten. Es wurde nach den Fußballregeln mit einem echten Lederball aus England gekickt, auch ein Schiedsrichter war anwesend. Trainer, Ausbilder, Lehrgänge gab es nicht. Die Gründungsgeschichte ist auch in der Jetztzeit noch interessant und zeigt die immense Arbeit unserer Sport-Vorfahren. Einige Zeit nach der Gründung von "Britannia" entstand, getragen von der Gunst des Herrn Prof. Wagner vom

Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, eine weitere Fußballgruppe, die sich "Hevella" nannte. Auf dem damals sehr bekannten Turnplatz in der Hasenheide und gleichfalls auf dem Tempelhofer Feld wurde an schulfreien Nachmittagen eifrig Fußball geübt. Ein Teil der jungen Spieler dieser Vereinigung zweigte sich aber bald ab und gründete im April 1893 den Verein "Brandenburg". Dieser neue Verein forderte u.a. den Verein "Britannia" zu einem Wettspiel auf, das Britannia, gestärkt durch einige Freunde, annahm. Da Britannia zu dieser Zeit nur aus 6 Mitgliedern bestand und man nach dem Spiel aneinander Gefallen fand, beschlossen alle Teilnehmer, sich zusammenzuschließen. Als Name des neuen Vereins wurde "Britannia" gewählt, weil Britannia im Besitz der Spielerlaubnis seitens des General-Kommandos war. Die Vereinigung fand am 20. Mai 1893 statt. Die anwesenden Mitglieder von Britannia waren: Gustav Krisch, Georg Müller, Benno Paulini, Walter Paulini, Felix Stanscheck und Franz Vonhoff; von Brandenburg: Bruno Diebold, Willi Giese, Fritz Pingel, Ernst Schnögula, Walter Schubart, Udo Steinberg, Karl Süßer, Paul Thomas und Max Wille. 1897 wurde der VBB gegründet und in der Saison 1897/98 erstmals eine Berliner Meisterschaft ausgetragen. Erster Berliner Fußballmeister wurde Britannia 92! Auch 1903 und 1904 errang Britannia 92 den Berliner Titel. Im Jahre 1903 wurde erstmals eine Deutsche Meisterschaft ausgetragen. 1904 gelang Britannia der Einzug ins Finale. Der unterlegene Halbfinalgegner legte unter Hinweis auf die lange Bahnreise erfolgreich Protest ein. Das Endspiel gegen den VfB Leipzig entfiel... Zehn Jahre nach der Gründung gelang den jungen Vorstandsmännern im Friedenauer Sportpark - in der Nähe des heutigen S-Bahnhofs Wilmersdorf - Pachtgelände zu erhalten für Fußball- und Tennisplätze, so dass der Verein - über 300 Mitglieder stark - und mit 8 Fußballmannschaften - davon 4 Jugend - endlich die erste feste Heimat hatte. Das gesellschaftliche Leben im Club war im kaiserlichen Berlin schon sehr bekannt und die Veranstaltungen gern besucht, zumal die jungen Gründer und ihre Nachfolger in der Wirtschaft, im Handel und Staat gute Positionen einnahmen. 1908 wurde der schöne private Sportpark Friedenau bebaut, so dass erstmals ein Umzug nötig war. In Wilmersdorf konnte ein großes Gelände fast 30.000qm in der Forckenbeckstraße gepachtet werden. Hier erstellte Britannia einen Fußballplatz mit Tribüne (400 Plätze) für gut 8.000 Zuschauer, ferner 2 Nebenplätze. Hinzu kam ein eigenes Casino - doppelte Größe wie heute -. Fußball wurde populärer und unser Club war mit führend in Deutschland. Schon zu dieser Zeit wechselten die Spieler von Verein zu Verein, nicht des Geldes wegen, sondern um in einer Spitzenmannschaft zu spielen. Britannia stellte viele Repräsentanten für die Stadtmannschaft, auch für die schon aktive Deutsche Nationalmannschaft z.B. Kurt Diemer (Sx). Die verantwortlichen Vorsitzenden und Vorstände waren abwechselnd Fritz Pingel (Gründer), Paul Faber, Fritz Duchstein, Georg Wensky, Rudolf Demmler, Gebr. Roske u. W. Pehle. Berliner Sport-Verein 1892 - nicht mehr Britannia - musste sich unser Club seit dem 10. Dezember 1914 nennen, auf allerhöchsten Befehl, weil Deutschland mit Großbritannien im Krieg stand. Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg wurde Fußball in kurzer Zeit Volkssport Nr. 1. Meisterschaftsspiele vor 40-50.000 Zuschauern keine Seltenheit. Clubs - auch der BSV 92 - mit über 1.000 Mitgliedern und mehr als 20-30 Mannschaften fast eine Selbstverständlichkeit. Groß-Berlin, die Reichshauptstadt, hatte bereits 4,6 Millionen Einwohner, über 150 Fußballvereine und unsere Mannschaft spielte immer eine führende Rolle, wenn auch zunächst keine weitere Berliner Meisterschaft gelang.

Dagegen erreichten unsere unteren Mannschaften, vor allem die Jugend, viele Erfolge und Meisterschaften. Wir stellten weiter viele Spieler für die Stadtmannschaft - um einige zu nennen... Paul Philipp, W. Fuchs, Kurt Schönherr, Bruno Lehmann, Willi Gutsche, Ete Ballendat, Kurt Berner, K. Morokutti - fast 50 erstklassige

Sportkameraden. Unsere schöne und gepflegte Anlage wurde Industriegelände und 1931/32 mussten wir erneut umziehen. Die Stadt gab uns 500 m entfernt das Gelände der alten Gasanstalt. Hier bauten wir erneut, in eigener Arbeit, einen Sportplatz für 10-12.000 Zuschauer, sowie mehrere Nebenerfelder und eine Tennisanlage... Es war in der schwersten Wirtschaftskrise unseres Landes bei 7 Millionen Arbeitslosen und noch fast 3 Millionen ohne Arbeit und Unterstützung. Über 10.000 Arbeitsstunden erledigten unsere Mitglieder, kostenlos. Wer nicht half, der mußte pro festgelegter Arbeitsstunde mindestens 2,- RM berappen. Ganz gelang der Neuaufbau aus eigener Kraft nicht, so sprang die Stadt etwas ein und das neue Casino errichtete unser langjähriger Ökonom mit dem Vertrag – nach 10 Jahren unser Eigentum, dafür keine Pacht –. Nach dem Gewinn zweier Pokal-Meisterschaften gelangen endlich 1936, 1938 und 1943 weitere 3 Berliner Meisterschaften, ferner weitere Cricket-Meisterschaften und viele Erfolge in der Jugend. Im Olympia-Jahr 1936 gelang dem BSV 92 ein einmaliger Erfolg Berliner Meister im Fußball – Hockey – Handball!

1941 stieg unsere Mannschaft erstmalig aus der Oberliga ab, da vor allem viele Kameraden im Krieg standen. 1942 wurde sofort wieder aufgestiegen und 1943 gleich die sechste Meisterschaft errungen. Zwischen den beiden Kriegen 1918-1942 waren in der Deutschen Nationalmannschaft die Kameraden Hänchen Appel 8x-103x in der Städtemannschaft – eingesetzt, ferner Helmut Jahn 17x hintereinander, Walter Tiefel, K. Goede mehrmals. "Ete" Ballendat spielte für Berlin über 80x, Helmut Jahn und Kurt Berner 47x; oftmals standen in der Berliner Stadtmannschaft 5 BSVer. In diesen beiden Jahrzehnten waren erstklassige Persönlichkeiten im Vorstand, so die Vors. Hans Koennicke, auch ein erstklassiger Hockey-Keeper, dann Heinz Schmidt, ein Grandseigneur, als Vorstandskameraden Karl Hermann, Georg (Jury) Rentsch, Vater Schneider, Prigge und vor allem der ewige Motor des Vereins - seit 1893 - unser oftmaliger Vorsitzender "Fips" Pingel, viele Jahre auch bezahlter Clubdirektor. Britannia, bzw. BSV 92 waren fast sein Lebenswerk. Der Verein stellte auch für den Berliner Fußball-Verband -VBB - Mitarbeiter erster Qualität. Es seien nur erwähnt: In den zwanziger Jahren Dr. Fritz Martin, Vorsitzender im Verband, später als langjähriger 2. Vorsitzender im Deutschen Fußballbund der Außenminister, da er als Oberstudienrat sehr sprachgewandt war. Alle diese Ehrenämter wurden nie bezahlt, sondern als Freude am Hobby ausgeübt. Nach ihm war Paul Faber, der oftmalige Repräsentant, VBB Vorsitzender. Er wurde leider aus politischen Gründen von den Nationalsozialisten abgesetzt. Die Gründergarde war nunmehr in der 1919 eingerichteten Alt-Herren-Vereinigung versammelt und half wirtschaftlich dem Verein sehr stark; ganz anders als heute, obwohl es keinen derartigen Wohlstand wie in unseren Tagen gab. Nach dem totalen Zusammenbruch des Deutschen Reiches - ab Mai 1945, zunächst von den Russen in allen Berliner Bezirken besetzt, wurden sämtliche Vereine aufgelöst, Zusammenkünfte von mehr als 3 Personen streng verboten. Trotzdem begann bereits im Juni/Juli 1945 der Fußball in Berlin sich zu bewegen. Es durften dann (nachdem die anderen Siegermächte die vereinbarten Bezirke übernommen hatten) Freundschaftsspiele ausgetragen werden und ab Oktober '45 begann auch die erste Nachkriegsmeisterschaft, die überraschend unser Verein 1946 gewann. Spielerwechsel war nicht erlaubt, teilnehmen konnte nur der Einwohner im Bezirk. Vereine waren nicht erlaubt, daher nannte sich der BSV 92 Sportgruppe Wilmersdorf. 1947 waren wir Vizemeister hinter Charlottenburg (TeBe) und 1948 erneut Vizemeister hinter Köpenick (Union 06). Endlich 1949 wurde von der Kommandantur die Gründung der Vereine wieder zugelassen - auch durften bereits Spieler anderer Bezirke in den Sportgruppen spielen. Unter unserem alten Namen BSV 92 wurden wir dann 1949 erneut Berliner Fußballmeister, verloren in der

Deutschen Meisterschaft jedoch im vollen Olympia-Stadion gegen Borussia Dortmund 0:5, wobei ganz gut gespielt wurde, nur ohne Kraft.

Unser Platz war nicht wieder aufzubauen, denn in der großen Notzeit 1945-1947 verschwand selbst die Holzumrandung in den Öfen der frierenden Berliner. Wir spielten einige Jahre im Poststadion, während auf unserem Gelände aus Trümmerschutt das jetzige Wilmersdorfer Stadion – allerdings wegen Geldmangels – ohne Tribüne erstellt wurde. Am 10. 03. 1951 konnte das Stadion eröffnet werden und vor 20.000 Zuschauern spielte der Meister TeBe gegen uns 1:1. Die Männer des Wiederaufbaues sollen auch genannt werden, denn es wurden viele Erfolge unter ihrer Führung erreicht. Bis zur Einführung des bezahlten Fußballs, Vors. Gerhart Demuth, mit den Mitarbeitern G. Kollmann, Pasewerk, Hoffmann und andere. 1951 kam die große Krise. Die letzten Spiele verloren, keine Meisterchance, verließen uns 9 Spieler – fast sämtlich Repräsentanten, um in anderen Vereinen für etwas mehr Geld zu spielen. Mancher schweren Herzens, aber er brauchte das Geld für die Familie, denn Wohlstand gab es noch nicht. Im Handel, Handwerk und Wirtschaft waren Monatsgehälter von 250-350,00 DM schon guter Durchschnitt. Es gab in Westberlin über 100.000 Arbeitslose.

Ein fast neuer Vorstand – unter Führung von Hans Scheibe – musste den Scherbenhaufen wegräumen und eine neue Mannschaft aufbauen. Mit seinen guten Mitarbeitern G. Kollmann, H. Naulin, O. Hinz, H. Kohlmeier, dann E. Wensky und einem jungen dynamischen Trainer – "Jule" Schmidt –, gelang es 1952 und 1953 einen Mittelplatz zu erspielen. Zur Saison 1953/54 kam Berlins bester Stürmer "Männe" Paul zurück, auch Hewerer fand in die Heimat, hinzu kamen einige sehr gute Junioren – K. Müller und W. Glaab. Es war eine gute Mischung, jung und älter und dann wurde überraschend der BSV 92 fast überlegen zum 9. Mal Berliner Fußball- Meister. Es blieb die letzte Meisterschaft. Es war bereits einige Jahre der Vertragsfußball – Halb-Profis mit monatlicher Aufwandsentschädigung, je nach Mannschaftsleistung, bis zu 400,00 DM. Die Meistermannschaft – Schadebrodt – Gärtner – Klettner – Müller – Zauner – Lucas – Herrmann – Sendrowski – Paul – Karlsch – Blüchert – Glaab – Thonke – Hewerer – Kiechle – u. einige Reservisten.

In den folgenden Jahren spielten wir mit, aber es gab immer Bessere und Finanzkräftigere. Auch wenn es wehtat, Schulden wurden nicht gemacht. Der Vorstand wechselte nicht oft; so war E. Wensky von 1955 bis 1977 - mit einem Jahr Unterbrechung - der erste Mann im Fußball; seine Geschäftsführer und Schatzmeister sogar 29 Jahre im Amt. Auch einige andere Kameraden halfen 10 Jahre u.m. so Werner Schulze, Dr. G. Müller, H. Wuttke treu, für das immer härter werdende Geldgeschäft und das alles ehrenamtlich... Hans Naulin war 2 Jahrzehnte auch der große Reisemarschall. Durch seine Verbindungen wurden weit über 100 Reisen ins In- und Ausland vorgenommen und gegen die prominentesten Vereine in Europa gespielt. Bereits ab 1949/50 – kurz nach der Währungsreform – spielte der BSV 92 in der Schweiz und in Schweden – teilweise mit Rückspielen. In den weiteren Jahren in Frankreich gegen Perpignan- Besançon und Paris. Zum 60. Jubiläum spielten wir im Olympia-Stadion gegen den Deutschen Meister Kaiserslautern und Kickers Offenbach. Beim 70. Jubiläum war auf dem Hertha-Platz der Deutsche Meister Borussia Dortmund gegen eine Kombination Hertha BSC BSV92 zu Gast und zum 75. Geburtstag waren wir wieder mit Hertha BSC im Olympia-Stadion gegen Eintracht Frankfurt und Göttingen 05 angetreten. Ab 1956 war unsere stets sehr technische Mannschaft Jahr für Jahr in Spanien eingeladen. Es wurde bis 1963 gegen Madrid - Barcelona - Valencia - Saragossa u. Sevilla - also somit die besten Mannschaften - gespielt und ehrenvoll abgeschnitten. Selbstverständlich wurde die USA zweimal je 3 Wochen besucht, ferner Afrika – so Nigeria – Elfenbeinküste –

Ghana u. m. Von München 60 bis Bremen – von Stuttgart bis St. Pauli, waren wir in vielen Städten eingeladen. Zu den Stammspielern dieser Zeit gehören Böhnke – Knoche – Klettner – Gralow – Heuer – Meißel – Friese – Zschech – Puttlitz und viele andere... In den 70er Jahren endete die Beteiligung des BSV92 am bezahlten Fußball. Die Teilnahme in der damaligen Landesliga schien auf Jahre gesichert. Doch es kam ganz anders: Die Saison 1982/83 endete mit dem Abstieg in die A-Klasse und 1983/84 kam der Fall in die B-Klasse. Man kann wohl behaupten, dass diese schwerste Krise in der Fußball-Abteilung im Wesentlichen von 3 Mitgliedern gemeistert wurde. Ursel Müller führte das Engagement ihres verstorbenen Mannes fort, Harri Wuttke und Thomas Steincke hielten den Spielbetrieb trotz enormer Schwierigkeiten aufrecht. Eine völlig neue Mannschaft musste aufgebaut werden. So konnte in der Saison 1986/87 zunächst der Aufstieg in die A-Klasse und 1988/89 gar der Aufstieg in die Landesliga erreicht werden. Hierauf folgte nach einem Jahr Verbleib der Abstieg in der Saison 1990/91. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser kleinen Schrift, ist die Saison 1991/92 noch in vollem Gange. Es bestehen berechnete Hoffnungen, einen, der zum Aufstieg berechtigenden Plätze zu erreichen. Vielleicht hilft Daumendrücken... In der Berliner Stadtmannschaft spielten seit Gründung des VBB im Jahre 1897 insgesamt mehr als ein- hundert BSVer, eine außergewöhnliche stolze Zahl, die nur von Hertha BSC noch erreicht wird. Es können nicht alle Namen genannt werden, daher bringen wir nur die Spitze:

Hans Appel	103x für Berlin
Erich Ballendat	79x für Berlin
Helmut Jahn	42x für Berlin
Kurt Berner	35x für Berlin
Bruno Lehmann	27x für Berlin
Erich Goede	22x für Berlin
Paul Philipp	20x für Berlin
"Männer" Paul	17x für Berlin
Kurt Schönherr	17x für Berlin
Kurt Diemer	17x für Berlin
Rudi Kippel	16x für Berlin
Werner Drähn	15x für Berlin
Siegfried Hewerer	15x für Berlin
Heinz Nickel	4x für Berlin
Wolfgang Böhnke	13x für Berlin
Kurt Morokutti	11x für Berlin
Kurt Müller	11x für Berlin
Horst Rudolf	10x für Berlin
Roland Zöllner	10x für Berlin
Fritz Gärtner	10x für Berlin
Horst Friese	10x für Berlin

Es spielten weiterhin mehr als dreimal für Berlin: Walter Jestram, Paul Faber, Richard Müller, Karl Körste, E. Fuchs, Willy Fuchs, W. Tiefel, W. Gutsche, Max König, Klaus Heuer",Ponny" Ritter, Martin Niedzwiadek, Wolfgang Presdzing, Heinz Schmiede, Otto Schadebrodt, Horst Klettner, Günther Sendrowski, Dieter Karlsch, Walter Krüger, Ali Herrmann, Heinz Schumann, Eberhard Borchert, Hans Gotsch, ferner Baumgarten, Jüngel, Gralow, Dr. K. Ley, Jürgen Presdzing, Tessendorf, "Bubi" Simon, "Männer" Raedel, Thamer I, Liehr, Vierke, M. Schmidt, B. Völker, Maaßen, Hewerer I, Simon I, Poldi Holzhaus

Es spielten für die deutsche Nationalmannschaft im Fußball:

Kurt Diemert 1913-1914	4x Ländermannschaft
Hans Appel 1933-1937	5x Ländermannschaft 3x B-Mannschaft
Erich Goede 1939	1x Ländermannschaft
Helmut Jahn 1939-1942	17x Ländermannschaft (Berliner Rekordnationalspieler)

In den Pionierjahren bis 1900 – Gründung des DFB – spielten in inoffiziellen Auswahlmannschaften Willer, Jestram, Faber, Perry, R. Müller und Dutton.

Folgende Bundesligaspieler gingen aus der Jugend des BSV 92 hervor: Bernd Meißel, Wolfgang Sidka, Markus Feinbier.

Ehrenmitglieder der Fußball-Abteilung wurden: Bruno Geppert, Richard Brandt, Hans Naulin, Eberhard Wensky, Bernhard Engler, Fritz Pingel, Paul Faber, Erich Meyer, Richard Willner, Rudolf Demmler, Paul Langer, Heinz Schmidt, Dr. Georg Müller, Walter Geilke, Kurt Marschner.

Errungen wurden: 9 Berliner Fußballmeisterschaften 1 Amateurmeisterschaft 31 Meisterschaften der unteren Mannschaften 19 Jugendmeisterschaften

Hiermit schließt dieser kleine Beitrag zum Jubiläum unseres BSV 92 mit einem Gruß an alle Mitglieder, Angehörigen und Freunde unseres Vereins. Uns Fußballern und allen anderen Abteilungen des Vereins wünschen wir mehr Erfolge als Niederlagen und in jedem Falle viel Spaß und Freude am Sport.

Uwe Stolzenburg

(mit vielen wörtlichen Übernahmen aus Beiträgen von E. Wensky)

Fußballjugend 1967-1992

44 Beine rasen

durch die Gegend ohne Ziel

und weil sie so rasen müssen,

nennt man das ein Rasenspiel.

Fußball spielt man meistens immer

mit der unteren Figur,

mit dem Kopf, obwohl's erlaubt ist,

spielt man ihn ganz selten nur.

(Heinz Erhardt)

Über 25 Jahre Fußball mit einigen Höhen, aber weitaus mehr Tiefen zu berichten, war eine schwierige Angelegenheit. Nur wenige Quellen standen zur Verfügung, dafür musste aber die Erinnerung helfen. Viele Probleme waren in diesen 25 Jahren auf uns zugekommen (z.B. Sandbahnrennen, FU-Sportzentrum, Trainingszeiten). Deshalb soll falls sich Wesentliches ereignet hat Jahr für Jahr mit den herausragenden, allgemeinen sportlichen Begebenheiten berichtet werden.

1967

Das 75jährige Jubiläum mit der Festrede des ehemaligen Bürgermeisters Wilhelm Dumstrey und Gästen von Alt-BSVern, Hänschen Appel, Helmut Jahn, Paul Philipp und vielen anderen, ging bei der Jugendabteilung, unter Leitung von Alfred Rietz mit dem A- Jugend- Turnier (Gesamtkosten: DM 4.650,00) zu Ende. Sieger wurde die Mannschaft aus Apeldoorn/Niederlande (auf die versprochene Gegeneinladung

allerdings warten wir noch heute). Der BSV 92 ging mit 20 Jugendmannschaften in die neue Spielzeit bei einem Bestand von 346 Mitgliedern (A=73, B=64, C=94, D=68, E=47). Außerdem wurden 32 Spieler in die Männerabteilung überführt.

1968

Bei 313 Jugendmitgliedern wurde die 1. D-Jugend Berliner Meister

1969

In der Jugendleitung gab es einen Wechsel. Für Alfred Rietz folgte Herbert Müller. Paul Rusch wurde erneut zum Präsidenten des VBB gewählt und Eberhard Wensky zum Vorsitzenden der Oberliga AG. Bei der Jugend wurde die 1. B-Jugend Berliner Pokalsieger.

1970

Als Jugendleiter folgte in diesem Jahr Peter Hohl. Heinz Oestreich wurde mit der silbernen Ehrennadel des VBB ausgezeichnet.

1971

Unter Jugendleiter Fredi Osterer wurde die 1. D-Jugend Berliner Meister (Trainer Kitka). Ferner erreichte diese Mannschaft bei der Teilnahme von 14 Hallenturnieren 13 Pokalsiege. Über diese Mannschaft wird in den folgenden Jahren noch zu berichten sein. Heinz Oestreich wurde in das VBB-Verbandsgericht berufen. Vom Stadtrat Dr. Frisch wurden die endgültigen Pläne für den Neubau des Eisstadions vorgestellt. Erhebliche Kontroversen gab es zwischen Präsidium einerseits und der Jugendleitung sowie des VBB andererseits, da für die entfallenden zwei Spielflächen nur ein Ersatzplatz erstellt werden sollte. Eberhard Hartlep stellte eindeutig klar, falls nicht noch ein weiterer Platz gebaut wird, sollten dem Bezirk Wilmersdorf für die Unterhaltung von Sportflächen keinerlei DKLB-Mittel mehr zur Verfügung gestellt werden. Die Situation bereinigte sich zwei Jahre später, da die BfA aus eigenen Mitteln einen weiteren Platz im Bereich des Stadions errichtete.

1972

Das Olympia-Jahr strahlte auch nach Berlin aus. So wurde u.a. Heinz Oestreich beruflich für ein 3/4 Jahr nach München abgestellt. Die Jugendabteilung hatte 332 Mitglieder unter Jugendleiter Harri Wuttke.

1973

Ein sehr erfolgreiches Jahr für die Jugendabteilung. Unter Trainer Peter Witte wurde die 1. A- Jugend Berliner Vizemeister (2:4 im Endspiel gegen Blau- Weiß 90) und stieg in die Landesliga auf. Die 1. C-Jugend wurde Berliner Meister und Pokalsieger. Zur Belohnung wurde diese Mannschaft als Balljungen zum Länderspiel Deutschland - Brasilien (0:1) im Olympiastadion eingeladen.

Die Bemühungen einer Spielgemeinschaft zur 2. Bundesliga von Blau-Weiß 90, Wacker 04 und BSV92 blieben ohne Erfolg. Aufgrund einer Initiative von Günter Menz und Heinz Oestreich wurde jedoch die Altersklasse der Jungliga wieder ins Leben gerufen. Der Bau des Eisstadions war im vollen Gange, jedoch konnte der Ersatzplatz 2 nicht zur Nutzung freigegeben werden, da der Zaun zur Stadtautobahn zu niedrig gehalten war. Außerdem war das Klein- Spielfeld Platz 5 durch die dauernde Benutzung von wilden Mannschaften nicht mehr spielfähig. Bezirksstadtrat Dr. Frisch verteidigte in einem Interview im RIAS die Planung und den Bau des Eisstadions, konnte aber mit seinen Argumenten die Mitglieder des BSV 92 nicht überzeugen. Immer wieder musste an die Worte unseres Alt- BSVers "Juri" Rentsch gedacht werden: "Die da oben wollen'-uns hier runter haben".

1974

Im Jugendbereich wurde die Altersklasse der F-Junioren neu eingeführt. Durch die WM erhöhte sich unser Mitgliederbestand auf 398. Harri Wuttke wurde 1. Vorsitzender der Fußball-Abteilung und Heinz Oestreich wurde Jugendleiter. Eine untere Mannschaft des BSV 92 verließ den Verein und gründete sich neu unter SV Berlin 74. Dr. H. Dürrwächter legte sein Gutachten für die Planung eines Groß-Vereins Wilmersdorf (BSC/BSV 92) vor.

1975

Die Jugendabteilung hatte einen Mitgliederbestand von 401 (A=46, B=65, C=103, D=96, E=81, F=10). Die 1. B-Jugend wurde unter Trainer Drechsler mit 64:14 Toren und 39:5 Punkten Sieger der Leistungsklasse (heute Landesliga) und bezwang im Endspiel den VfL Schöneberg u.a. mit Pierre Littbarski, Kaskan, Höhnicke, Loder und Dörre mit 1:0 durch einen Elfmeter von Gerhard Wilke. Kommentar vom VBB-Jugendobmann Uwe Hammer: "Der BSV 92 ist immer Spitze". Manfred Gräf in der FUWO: "Kalle war der Vater des Sieges". Kritisch äußerte sich jedoch der Chefredakteur der Fußball-Woche, Rudi Rosenzweig, und führte zum Schluss aus: "Wollen wir wetten, daß das Jahr 1975 den letzten großen Erfolg dieser 11 gebracht hat"? Wie Recht sollte er mit seiner Prognose leider behalten! Trotzdem sollen an dieser Stelle die Namen der Mannschaft aufgeführt sein, die die großen Erfolge der letzten 8 Jahre errungen haben. Unter den Trainern Kitka, Witte und Drechsler sowie der mütterlichen Betreuung von Rosemarie Rosenzweig waren beteiligt: Mannschaftskapitän Andreas Dathe, Christian Gottschlick, Bernd Döpping (verst.), Dirk Rosenzweig, Uwe Czienskowski, Gerhard Wilke, Dieter Wimmer, Norbert Wilke, Frank Müller (der Chronist), Wolfgang Stemme, Stephan Wienhold, Andreas Schöpe, Karl-Heinz Peter, Andreas John, Carsten Schramm, Axel Grünzel und Remo Schmidt (verst.). Anzumerken bleibt noch, daß es heute noch Spaß macht, in der Chronik nachzulesen, wie u.a. Jugendchefreporter Manfred Gräf betitelt wird: "Das Wort zum Montag von Manne, FUWO-Manne, Abgeordneter Gräf (Parteimitglied der FUWO), Gräfi, Gräte, Gräf von Canterbury". Allein dieses spricht für den Geist dieser Mannschaft.

Erste Schwierigkeiten gab es in diesem Jahr mit dem Bezirksamt wegen der Vergabe von Hallen-Trainingszeiten. So teilte der zuständige Stadtrat für Volksbildung u.a. mit, dass die neuen Sporthallen im Mittelstufenzentrum Emserstraße der Belastung durch Fußballtraining nicht standhalten würden!!? Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr mit der Verdienstnadel in Silber Fredi Osterer und in Bronze Reinhard Schulze.

1976

Erste Versuche mit Kunstrasenfeldern wurden begonnen. Der Jugendabteilung standen für 18 Mannschaften 37 Stunden Hallen- und 10,5 Stunden Flutlichtplatz-Trainingsstunden zur Verfügung. Joachim Varrelmann erhielt die Verdienstnadel in Bronze.

1977

Der Senat legte ein Sonderprogramm für die Sportplatzsanierung auf, u.a. auch für das Stadion Wilmersdorf Platz 1. Mit dem Bezirksamt gab es weitere Kontroversen, da nach Anordnung für die Überlassung und Benutzung öffentlicher Sportanlagen (Amtsblatt v. 4. 11. 77) in Wilmersdorf die Prioritäten nicht beachtet wurden. Folge hiervon war ein erheblicher Aderlass an Mitgliedern in der Jugendabteilung aufgrund der miserablen Trainingsbedingungen. So verließen rd. 80 Jugendspieler in diesem Jahr den Verein. Mit der Treuenadel in Silber wurde Heinz Oestreich ausgezeichnet und Rainer Gierke sowie Adolf Konopke erhielten die Verdienstnadel in Bronze.

1978

In diesem Jahr erschien auf Initiative von Reinhard Schulze die erste Ausgabe des Storchen-Kuriers, der immerhin bis zum heutigen Tage 63 Ausgaben erreicht hat. Das Problem Trainingszeiten eskalierte, so dass das Bezirksamt sogar mit dem Rechtsamt drohte. Der Trainer der 1. A-Jugend, Mehlhose, verzichtete nach dem ersten Punktspiel auf die weitere Mitarbeit. Nachfolger wurde Michael Rättsch.

1979

Die Jugendabteilung hatte 19 Mannschaften im Spielbetrieb. Eine äußerst ungünstige Wetterlage führte dazu, daß zwischen Weihnachten und März 1980 keinerlei Spiele durchgeführt werden konnten. Zu Ostern führte der BSV92 ein E-Junioren-Turnier mit Beteiligung des Vfä Stuttgart, Werder Bremen, Hannover 96 und Karlsruher SC durch. Sieger wurde jedoch der BSV 92, u.a. mit Markus Feinbier. Die 1. C-Jugend besuchte wieder einmal Wien bei den Freunden des ASK Erlaa und die 2. C-Jugend mit Herbert Müller Prag. Staffelsieger wurden die C 2 und D 1. Die D 1 wurde zum wiederholten Male Sieger im Goldenen Fußball des VfL Schöneberg. Einen großen Erfolg errang die 1. B- Juniorenmannschaft im Pokal mit 4:3 gegen den Deutschen Meister Blau-Wei8 90. Im Juni bat Bernhard Engler, ihn von den Aufgaben zu entbinden, nach immerhin über 60 Jahren Arbeit im Jugendbereich ein mehr als verständlicher Wunsch. Neu in die Jugendleitung wurde als Geschäftsführer Reinhard Schulze berufen und als Zeugwartin Ruth Jakob. Ausgezeichnet wurden mit der Verdienstnadel in Gold: Bernhard Engler, Carl Bertram und Heinz Oestreich sowie in Silber: Ulrich Handschuk und Hans-Peter Neuß. Die Jugendabteilung trauerte um Wolfgang Lüder, der im Alter von 24 Jahren tödlich verunglückte. Er hatte als Spieler wesentlichen Anteil an der Erringung der Berliner A-Jugend Vizemeisterschaft 1974. Im Dezember legte die AG Wilmersdorf ein Memorandum zur Turn- und Sporthallensituation im Bezirk vor. Seit über 12 Jahren haben es die verantwortlichen Politiker versäumt, Anträge auf Neubauten zu stellen.

1980

Der Mitgliederbestand der Jugendabteilung ging auf 280 Spieler zurück. Eine Folge der immer schlechter werdenden Trainingszeiten. Für 17 Jugendmannschaften standen jetzt nur noch 42 Stunden wöchentlich zur Verfügung. Eine Dokumentation bewies die krasse Benachteiligung unseres Vereins. Das Bezirksamt startete wieder einmal einen Alleingang und verbot bei Hallen-Spielen, dass der Ball über 3 m Höhe gespielt werden durfte. Trotz allem und des Abstieges der 1. Herrenmannschaft in die Kreisliga A konnte die Jugend bescheidene Erfolge verbuchen. Die I. E-Jugend unter Fredi Osterer wurde Berliner Vizemeister in der Halle. Die 1. B-Jugend unter Hans-Dieter Schmidt, Dieter Kirstein und Horst Schubert errang mit einem 6:0 Sieg im Entscheidungsspiel gegen den VfL Schöneberg den Aufstieg in die Landesliga. Dagegen verspielte die 1. A-Jugend durch ein 2:3 gegen den VfL Schöneberg den Aufstieg. Zahlreiche Mitarbeiter der Jugendabteilung wurden in diesem Jahr für ihre langjährige Arbeit ausgezeichnet. Es erhielten: Verdienstnadel in Gold: Karl-Peter Suchland Treuenadel in Silber: Harald Grobe. Verdienstnadel in Silber: Sigrid und Rainer Gierke, Hans-Joachim Engler, Günter Jakob und Adolf Konopke. Verdienstnadel in Bronze: Dieter Kirstein und Horst Schubert.

1981

Die Jugendabteilung konnte in diesem Jahr keinen Spieler in den Herrenbereich überführen; wiederum eine Folge des Verlustes an Jugendspielern in den Vorjahren aufgrund der Schwierigkeiten bei der Vergabe von Turn- und Sporthallen. In diesem Zusammenhang ergab sich auch eine erhebliche Kontroverse zwischen Jugendleitung und Präsidium. Der Bezirk Wilmersdorf startete auch wieder eine Extratour beim Training auf den Plätzen, musste allerdings nach kurzer Zeit

einsehen, dass diese Maßnahme nicht zu halten war. Eine Kuriosität ergab sich, in dem das Präsidium mit dem Leiter des Sportamtes eine Begehung im Stadionbereich durchführte, um die Schäden aufzuzeigen. Hierbei musste die Frage gestellt werden, was macht eigentlich die Verwaltung sonst. In der Jugendleitung trat Peter Dörfler als 2. Jugendleiter ein. Hans-Peter Neuß wurde Geschäftsführer im Präsidium.

1982

Der BSV 92 feierte sein 90jähriges Jubiläum. Die Jugendabteilung veranstaltete aus diesem Anlass ein Turnier für A-, D- und E-Junioren. Der Mitgliederbestand sank auf 250. Hertha BSC stieg in die 1. Bundesliga auf und nahm Uwe Kollmannsperger unter Vertrag. Die Jugendabteilung profitierte hiervon mit einem Betrag von über DM 20.000,-. Bei Neueintritten von Jugendspielern wurde der Name Selcuk Yildirim registriert. Erwähnenswert deshalb, weil dieser Spieler den Ball kaum geradeaus treten konnte und sich durch enormen Trainingsfleiß später zu einem Stammspieler der 1. Mannschaft profilierte. Die 1. A-Jugend konnte den Abstieg aus der Landesliga nicht vermeiden. Manfred Hauk übernahm das Training der A-Junioren. Erstmals seit Jahren konnten wieder 19 Spieler an die Herrenabteilung überführt werden. Neuer Trainer der Jungliga wurde Peter Witte. Der Platz 4 im Stadion erhielt Flutlicht und Jugendleiter Heinz Oestreich hielt Rücksprache bei der Senatorin Laurien. In diesem Gespräch wurde auf die unerträgliche Situation im Bezirk hingewiesen und auf das Ausstattungsdefizit. Wilmersdorf steht in der Bevölkerungszahl der Berliner Bezirke an 8. Stelle; in der Versorgung mit Sporthallen an 12. und damit an letzter Stelle.

Ein Vorbild an Vereinstreue wird mit Werner Zschech geehrt. Seit 25 Jahren, von Jugend an, spielt er im BSV 92 und ist heute Stammspieler der 1. Herrenmannschaft. Neu in den Verein tritt Udo Verch mit seinen Söhnen Christian und Marco ein. Bernhard Engler erhält die DFB-Verdienstnadel, Reinhard Schulze die Verdienstnadel in Silber und Günter von Kuczkowski die Verdienstnadel in Bronze.

1983

Der SCC steigt in die 2. Bundesliga mit den ehemaligen BSV-Jugendspielern Redmann und Wimmer auf. Immerhin DM 4.000,- Ablösesumme erhält der BSV 92. Die Trainingszeiten in der Halle werden vom Bezirksamt auf 15 Stunden wöchentlich reduziert. Eine Folge davon ist der Abstieg der C I und D 1. In der Jugendleitung treten neu ein als 2. Jugendleiter Peter Suchland und als Geschäftsführerin Karin von Kuczkowski. Die Jungliga wird Berliner Meister. Trainer der D-Jugend wird Andreas Witte. Er erhält zur Weihnachtsfeier von seiner Betreuerin Monika Zschech ein großes Heftpflaster und eine Flasche Baldrian. Dies sollte ihm zur Beruhigung bei den Spielen seiner Mannschaft dienen und die Aufregung über die "ach' so unmöglichen Schiedsrichter". Es konnte der Staffelsieg der 1. F-Junioren verbucht werden.

1984

Ein herber Verlust traf die Jugendabteilung mit dem plötzlichen Tod von Fredi Osterer im Alter von 53 Jahren. Gerade er, der den Grundstock im jüngsten Bereich legte, der ihm besonders am Herzen lag, war zunächst nicht zu ersetzen. Im Oktober verstarb außerdem einer unserer ältesten Mitarbeiter, Friedrich Tschach. Ein weiteres Problem wurde uns vom Bezirksamt mit der Planung der FU-Sportanlage im Stadion Wilmersdorf präsentiert. Auch dieses Projekt führte zu erheblichen Differenzen mit der Verwaltung und konnte erst nach vielen Mühen abgewendet werden. Die 1. D-Juniorenmannschaft erreichte den Wiederaufstieg in die Kreisliga. Die 1. F-Jugendmannschaft wurde wieder Staffelsieger, andererseits stiegen die 1. A- und die 1. C-Jugend in die Kreisklasse ab. Auch in diesem Jahr wurden weitere verdienstvolle Mitarbeiter ausgezeichnet. Die Treuenadel in Silber erhielten Rainer

Gierke und Horst Schubert. Die Verdienstnadel in Silber Klaus Felsch, Ruth Jakob und Karin von Kuczkowski sowie die Verdienstnadel in Bronze "Gigi" Felsch.

1985 Der VBB wird in Berliner Fußball-Verband (BFV) umbenannt. Dr. Georg Müller, ein Förderer der Jugend, verstirbt im Alter von 73 Jahren. Außerdem verstirbt unser Jugendspieler Lars Gögl im blühenden Alter von 15 Jahren. Der Mitgliederbestand der Jugendabteilung sinkt auf 207 und nur noch 13 Mannschaften waren im Spielbetrieb. Die Zeiten für das Hallentraining für 10 Mannschaften beträgt nur noch 12 Stunden wöchentlich. Die 1. B-Juniorenmannschaft steigt in die Kreisliga ab und die 1. A-Jugend verpasst durch ein Unentschieden im letzten Spiel gegen Preußen Wilmersdorf den Aufstieg. Neu in die Jugendleitung tritt Udo Verch als Pressewart ein. Peter Dörfler, Dieter Kirstein und Günter von Kuczkowski werden mit der Verdienstnadel in Silber ausgezeichnet.

1986

Der Mitgliederbestand der Jugendabteilung sinkt erstmalig unter die Grenze von 180. Im Februar verstirbt im Alter von 76 Jahren unser langjähriger Mannschaftsbetreuer und Kassenwart Karl Bertram. Heinz Oestreich erhält die DFB-Verdienstnadel, die Treuenadel in Silber erhält Reinhard Schulze, die Verdienstnadel in Gold Heinz Sowada und die Verdienstnadel in Silber Horst Schubert. Staffelsieger in diesem Jahr werden die D 2, D 3, D 4 und E 2. Die Jugendleitung entschließt sich, aufgrund der fehlenden Hallenzeiten für die Durchführung von Jugend-Turnieren, das Turnier um den Silberschild für C-Junioren in Zukunft im Zusammenhang mit den DFB-Pokalspielen in Berlin durchzuführen. Im Sommer nehmen drei Mannschaften am Gothia-Cup in Göteborg teil. Für alle Beteiligten eine unvergessliche Reise.

1987

Im Mai wird nach einem Umbau das BFV-Verbandsheim in Wannsee wieder eröffnet und zum Leistungszentrum erklärt. Die 1. D-Jugend wird mit Betreuerin Evelin Telle und Trainer Harald Petersdorf Berliner Vizemeister in der Halle. Die 50. Ausgabe des Storchen-Kuriers erscheint. Als neuer Trainer im jüngeren Bereich wird Nikolaus Hahn gewonnen.

Im August treffen den Verein zwei schwere Verluste. Peter Paul Schirmacher, ehemaliger Präsident des BSV 92, verstirbt im Alter von 74 Jahren und auf tragische Weise verunglückt der amtierende Präsident, Wolfgang Riemer. Ferner verlieren wir einen uns immer gewogenen Platzwart Horst Zillat. Auch in der Jugendleitung tritt ein Wechsel ein. Heinz Oestreich verzichtet nach 14 Jahren auf eine Wiederwahl. Nachfolger wird Udo Verch, unterstützt durch den 2. Jugendleiter, Peter Suchland, die Geschäftsführerin Karin von Kuczkowski, den Kassenwart Heinz Sowada und die Zeugwartin Ruth Jakob. Nur noch 12 Mannschaften können zum Spielbetrieb gemeldet werden.

1988

Eine endlose Geschichte beginnt. Im Stadion Wilmersdorf soll eine neue Sporthalle errichtet werden. Bei den Ausschachtungsarbeiten wird verseuchter Boden festgestellt und der Neubau wird sich bis 1991 hinziehen. Dabei ist die Renovierung der Spielfläche und der Aschenbahn noch nicht berücksichtigt. Im Stadion Wilmersdorf wird nach dem Platz 2 auch der Platz 4 mit Kunstrasen versehen. Sigrid Verch und Evelin Telle übernehmen die Redaktion des Storchen-Kuriers. Die Jungliga, fast ausschließlich ehemalige Jugendspieler, werden mit einem 5:4 gegen die Reinickendorfer Füchse nach Verlängerung und Entscheidungsschießen Berliner Meister. Die 1. D-Jugend vermeidet mit einem 3:1 gegen Preußen Wilmersdorf den Abstieg. Im April trifft sich die ehemalige Pokalsieger-Mannschaft der A-Jugend von 1955 auf Initiative von Bernhard Engler und Peter Suchland und feierte ein feuchtföhliches Wiedersehen. Die Betreuer trafen sich zu einer Fahrt in den Frankenwald.

1989

Die segensreiche Einrichtung des Fußball-Toto besteht 40 Jahre. Ohne diese finanzielle Hilfe wären die Probleme der Jugendabteilung kaum zu lösen gewesen. Die Trainingsprobleme im Bezirk bestehen wie eh' und je. Bezeichnend für das Wissen der Verwaltung ist die Ansetzung an einem Spieltag für die 1. B- Jugend auf dem Kleinfeld Platz 5. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich dabei. Neuer Vorsitzender der Fußball-Abteilung wird Michael Kudritzki. In der Jugendleitung wird Dieter Kirstein neuer Kassenwart. Beim traditionellen Turnier in Holzminden erreicht die 1. C-Jugend einen 5. Platz und Mutter Doris Blaskowitz gewinnt den Hauptpreis der Tombola, ein Stereo-Kassettendeck.

Die 1. C-Jugend erreicht den Aufstieg in die Kreisliga; die 2. C-Jugend wird Staffelsieger, während die 1. D-Jugend jedoch wieder in die Kreisklasse absteigt.

Als neuer sportlicher Leiter für die Jugend wird Frank Weyers verpflichtet; wie sich im weiteren jedoch herausstellt, eine Enttäuschung. Harri Wuttke erhält die Ehrenplakette des Senats und Peter Vierkant erstellt ein Gutachten über die Hallenvergabe im Bezirk Wilmersdorf. Ob das jedoch beachtet wird? Am 9. November fällt die Mauer in Berlin. In kürzester Zeit folgen erste Kontakte zu unseren Freunden in Ost-Berlin und im Umland, insbesondere zur SG Bornim. Endlich können wir wieder ungehindert die Grenzen passieren und den Sportverkehr mit unseren Kameraden aufnehmen.

1990

Herausragend im ersten Halbjahr ist die Wiederaufnahme des Spielverkehrs mit den ehemaligen DFV- Vereinen, u.a. SG Bornim, Berolina Mitte und Zwönitz. Der 1. FC Union gewinnt das C-Jugend Silberschild- Turnier. Der Mitgliederbestand sinkt zunächst auf den tiefsten Bestand seit Bestehen der Jugendabteilung und umfasst nur noch 144 Jugendliche. Die Jugendleitung sieht sich aber andererseits veranlasst, den Monatsbeitrag der allgemeinen Steigerung der Kosten auf DM 7,- anzuheben, schon deswegen, weil die Schiedsrichtergebühren pro Spiel nunmehr DM 15,- betragen. Nur noch 8 Mannschaften sind im Spielbetrieb und trotzdem gelingt der 1. B-Jugend mit fast ausschließlich Spielern des jüngeren Jahrgangs, unter Trainer Nico Hahn, der Aufstieg in die Kreisliga. Ebenso erreichte die 1. D-Jugend wieder die Kreisliga. Neu in die Jugendleitung tritt als Geschäftsführerin Ursula Becher. Karl-Heinz Friedrich übernimmt die Redaktion des Storch-Kuriers. Thomas Becher und Lars Getschmann bestehen die Prüfung als Schiedsrichter. Nach jahrelangen Versuchen gelingt der Betreuermannschaft unter Teamchef Peter Suchland (der DFB verzichtete leider auf seine Dienste als Nachfolger für den "Kaiser") der 1. Turniersieg beim Friedenauer TSC. Unter neuer Leitung des Stadtrates Werner Kleist der Abteilung Jugend und Sport, wird der Platz 5 auf ein normales Spielfeldmaß vergrößert, mit Kunstrasen ausgestattet und die Flutlichtanlage verbessert.

1991

Herausragendes Ereignis ist die Auszeichnung der Jugendabteilung mit dem Sepp-Herberger-Preis.

Die 1. D-Jugend gewinnt nunmehr zum 6. Mal den Goldenen Fußball des VfB Schöneberg, muss jedoch auf dem Feld nach einem Entscheidungsspiel gegen Kickers 1900 wieder absteigen. Demgegenüber verhindert die 1. C-Jugend 4 im Entscheidungsspiel gegen Stern Britz den Abstieg. Die 1. B-Jugend erreichte in der Kreisliga einen hervorragenden 3. Platz und die 2. B-Jugend wird Staffelsieger. Außerdem besucht die 1. C-Jugend wieder einmal unsere Freunde in Wien von ASK Erlaa. Am 31. Januar wir nunmehr nach über 4jähriger Bauzeit und einem Kostenaufwand von über 20 Mio DM (statt veranschlagter 13 Mio DM) die neue

Sporthalle im Stadion Wilmersdorf ihrer Bestimmung übergeben und erhält den Namen "Horst- Käsler-Sporthalle".

1992 Der Ausblick auf das Jubiläumsjahr würde bei einer detaillierten Analyse bestimmt zu einigen konstruktiven und kritischen Anmerkungen trotz der wenigen sportlichen Erfolge führen. Herausgestellt soll jedoch werden, dass der Wettbewerb immer härter

wird, und zwar nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch deswegen, weil kapitalkräftige Vereine Talente aus den weniger begüterten Vereinen abwerben. Hier steht nicht immer nur die angebliche sportliche Verbesserung im Vordergrund. Es ist deshalb zu betonen, daß das Streben nach Erfolg nicht nur eine Frage der Qualität ist, sondern daß ein Kader von vielleicht 15 Spielern trotz Krankheit, Klassenreisen und neuen Freizeitangeboten ein hohes Maß an Energie und Langmut von Betreuern und Trainern verlangt. Trotzdem und gerade deshalb sollten sie Vorbild für die Spieler sein und entsprechend auch auf die Eltern einwirken.

Weiter wünschen wir uns, dass Sturheit und Bürokratismus der Verwaltung nicht immer den Vereinen Schwierigkeiten bereiten. Die hohe sozialpädagogische Arbeit, insbesondere der Jugendabteilungen, hilft dem Staat, gerade in der Bekämpfung von Jugendkriminalität und wirkt der Drogenszene entgegen.

Heinz Oestreich